

Vom Kutscherhaus zur Künstlerschmiede

Vier Kreative nutzen die Räume neben dem Ortsamt / Besichtigung beim Hoffest am 11. September möglich

VON ANNICA MÜLLENBERG

Osterholz. Verlassenes Kutscherhaus war gestern: Künstler hauchen dem kleinen Gebäude hinter dem Ortsamt Osterholz jetzt neues Leben ein. Wer dort eingezogen ist, erfahren Interessierte am Freitag, 11. September. Zum Hoffest stehen die Türen der Ateliers offen. „Eine richtige Eröffnung folgt zu einem späteren Zeitpunkt“, kündigt Peter Halamoda, einer der Zugezogenen, an.

An den Wänden hängen Fotografien von Schuttbergen und eingestürzten Häusern. „Das sieht aus wie im Krieg, aber es ist nicht der Libanon, sondern Tenever. Ich habe den Abriss dokumentiert“, sagt Peter Halamoda und steht nachdenklich vor seinen Motiven. „Es war schon komisch zu sehen, wie das Haus, in dem ich lange gewohnt habe, in dem die Kinder aufgezogen wurden, in einen Schuttberg zusammenfiel.“ Die Sanierung in Tenever ist abgeschlossen, die Wohngegend aufgehübscht, die Fassaden verputzt.

Der Hobbyfotograf hat eine neue Wohnung bezogen – zukünftig stehen die Zeichen dennoch weiterhin auf Umbau. Gemeinsam mit drei Künstlerinnen und der Geschichtswerkstatt hat er die Räume des ehemaligen Kutscherhauses im April bezogen. Sie dienen als Ateliers und Kreativzentrale. Zum Hoffest am Freitag, 11. September, beteiligt sich die Künstlergruppe und gibt erste Einblicke in die Räume.

Schon ganz eingerichtet hat Ludmilla Schulz ihren Raum. Auf den wenigen Quadratmetern steht eine Staffelei, auf der sie Acryl- und Ölgemälde malt. An den Wänden hängen großformatige Werke mit Blumen, Frauengesichtern und Landschaften. „Es ist mein erstes Atelier“, sagt die Malerin und freut sich. Bereits ein Bild hat sie in den eigenen vier Künstlerwänden gefertigt. „Vorher habe ich immer zu Hause gearbeitet, aber es ist etwas anderes, wenn immer alles weggeräumt werden muss“, sagt die Bewohnerin aus der Vahr. In ihrem Stadtteil stellt Schulz regelmäßig aus, eine Bleibe für Pinsel und Farbkasten fand sie dort nicht.

Dass dies nun möglich wurde ist vielen Akteuren zu verdanken. Ortsamtsleiter Ulrich Schlüter regte an, das leer stehende Kutscherhaus neu zu nutzen. Gebäudeeigentümer ist Immobilien Bremen, Geld für die Unterhaltung des Hauses oder den Abriss fehlt, deshalb stand es lange leer. Das Unternehmen stellt den Künstlern die Räume mietfrei zur Verfügung. Die Nebenkosten werden mit Mitteln aus dem Topf „Wohnen in Nachbarschaften“ bis zum Ende des Jahres abgedeckt. 2000 Euro stehen zur Verfügung, ein neuer Antrag soll gestellt werden.

Das Mütterzentrum Osterholz-Tenever steht als Hauptmieter im Vertrag. „Wir sind sehr dankbar. Ohne das Entgegenkommen von Immobilien Bremen und dem Mütterzentrum wäre das Projekt nicht möglich gewesen“, sagt Peter Halamoda. Dafür ist jeder für die Aufhübschung seines Raumes verantwortlich. „Für mich ist es wichtig, dass ich mich wohlfühle“, sagt Ludmilla Schulz. Als freischaffende Künstlerin kann sie sich in dem Haus erstmals richtig entfalten. In ihrer alten Heimat Sibirien arbeitete



Ludmilla Schulz aus der Vahr hat im Kutscherhaus in Osterholz ein eigenes Atelier – auf Zeit – gefunden. Mit weiteren Kreativen kann sie jetzt erstmal in dem Gebäude neben dem Osterholzer Ortsamt arbeiten. FOTOS: PETRA STÜBBE

sie als Kunstlehrerin, bevor sie 1993 nach Cloppenburg in Deutschland kam. Seitdem verdient die Vahrerin als Floristin ihren Lebensunterhalt. Die florale Schönheit inspiriert die 56-Jährige auch oft zu blumigen Motiven. Für Peter Halamoda ist es ebenfalls das erste Atelier. „Seit fünf Jahren suche ich in Tenever einen Raum, hab aber keinen gefunden.“

Ulrich Schlüter weiß, wie spärlich die

Räume für Künstler in Osterholz gesät sind. „Mich freut sehr, dass das Kutscherhaus wieder genutzt wird und sich eine sinnvolle Zwischennutzung ergeben hat.“ Mit einem kreativen Ansatz kehrt das Haus zu seinen Wurzeln zurück: Das Ortsamt Osterholz sei früher Stumpes Landgut gewesen und die Ehefrau des damaligen Gutsbesitzers, Marie Stumpe, eine namhafte Künstlerin. Sie wirkte Anfang des 20. Jahrhunderts

im Ort Dötlingen bei Oldenburg als Freischaffende. Das sei im Stadtteil aber kaum bekannt.

Ulrich Schlüter freut sich deshalb um so mehr, die Ateliergemeinschaft als Teilnehmer des ersten Hoffestes begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit dem Mütterzentrum Osterholz-Tenever, dem Verein Aktiv für Osterholz, der Geschichtswerkstatt Osterholz und der Polizei Osterholz stellen die Künstler ein vielfältiges Programm auf die Beine. Kleine Besucher werden von Ludmilla Schulz kreativ beim Malen gefördert und können im Anschluss daran die Hüpfburg entern.

Eine richtige Einweihung sei das Hoffest für die neuen Kutscherhausnutzer jedoch nicht. „Wir wollen selbst noch eine Einweihung auf die Beine stellen“, sagt Peter Halamoda. Die geladenen Gäste werden den Namen auf der Einladung dann womöglich zweimal lesen müssen. „Kutscherhaus gefällt mir gar nicht. Wir überlegen uns einen anderen Namen. Schließlich starten wir auch ganz neu“, sagt der Hobbyfotograf.

Das Hoffest ist am Freitag, 11. September, ab 14 Uhr auf dem Gelände des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstraße 100.

Das lange leer stehende Kutscherhaus an der Osterholzer Heerstraße gehört Immobilien Bremen, Hauptmieter ist das Mütterzentrum Osterholz-Tenever. Und jetzt arbeiten dort vier Künstler, die sich und ihre Arbeiten am 11. September vorstellen. Mit dabei: Hobby-Fotograf Peter Halamoda.

